

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

— Der Abgeordnete v. Sauten-Tarpusien hielt am 5. v. M. in Bögen in einer von städtischen und ländlichen Wählern zahlreich besuchten Versammlung Vortrag über den von der Majorität des Abgeordnetenhauses in der letzten Session angenommenen Standpunkt, über seine eigene Stellung zu den wichtigsten gegenwärtigen Fragen der inneren und äußeren Politik und über die in der nächsten Session nach seiner Meinung zu beobachtende Taktik der Volksvertretung. Die Volksvertretung, meinte der Redner, müsse das Recht haben, für jedes Jahr so wohl die Höhe der Einnahmen durch Feststellung der direkten Steuern, als auch die der Ausgaben zu bestimmen, und es müßte die Festsetzung des Ausgabe-Stats der des Einnahme-Stats vorangehen, damit nicht über das Bedürfnis hinaus und nur zu Gunsten des Staatsschatzes Steuern bewilligt würden. Die Erkämpfung dieses Rechtes müsse das Parteiprogramm werden, denn ohne seine Anerkennung sei die Volksvertretung ohne Einfluß. In der schleswig-holsteinischen Frage erklärte sich der Abgeordnete für das freie Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer. Die schleswig-holsteinische Frage müsse im nationalen Sinne gelöst werden; jeder Länderzuwachs sei noch nicht ein Machtzuwachs. Zum Abgeordnetentage nach Frankfurt sei er nicht gereist, weil leere Worte ohne Macht sich für die Vertreter des Volkes nicht ziemten. Die deutsche Frage werde am wirksamsten auf dem Bönhofslage in Berlin ausgefochten werden. Schließlich appellirte Herr v. Sauten an seine Wähler, indem er erklärte, daß er sein Mandat niederzulegen bereit sei, wenn er wüßte, daß dieselben mit den von ihm vertretenen Ansichten nicht mehr in Uebereinstimmung wären; denn die Volksvertretung ist ohne Kraft, wenn sie das Volk nicht hinter sich hätte. Bei der in Folge dessen durch den Vorsitzenden veranlaßten Abstimmung erklärte die Versammlung sich einstimmig mit ihren Abgeordneten einverstanden.

— In einer Entscheidung des Competenz-Gerichtshofes wird ausgeführt, daß den wegen Mißbrauchs der Waffengewalt gegen Forstschutzbeamte erhobenen Anklagen seitens der Regierung im Wege des Competenz-Confliktes nicht entgegengetreten werden kann, daß vielmehr der Rechtsweg in solchen Sachen zulässig ist.

Löcknitz. (Br. Pommern), 22. November. Mitten im Frieden, dessen Segnungen Europas Völker sich in apathischer Ruhe überlassen, ist am 19. v. M. bei dem Dorfe Bismark zwischen Preußen und Oesterreichern eine heizige Schlacht geschlagen worden. Eine slowakische Kesselflicker-Karavane weigerte sich nämlich bei dem jenen Dorfe zunächst liegenden Chausseehause den vollen Zoll zu entrichten, weil ihre Wagen nicht beladen wären. Der Chausseegeld-Erheber ist entschieden anderer Meinung; man spricht hin und her, bis sich die Köpfe erhigen, und jener, seine Untersuchungsraffe in der Hand, die Slowaken thatsächlich von der Richtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen versucht. Nun aber greifen diese zu drei- bis vierfüßigen eisernen Stangen, welche sie mit sich führen, und gehen dem kühnen Kämpfen zu Leibe, der sich un-

schrocken vertheidigt, bis Bismark ihm zu Hilfe zieht. Da wendet sich das Schlachtenglück: der tapfere Ritter geht mit seinem Succurs sofort wieder zum Angriff über und treibt die Schaar der fliehenden Slowaken zu ihrer Wagenburg zurück, wo sie demüthig um Frieden bitten und das gesegnete Chausseegeld entrichten. Hoffentlich wird diese Angelegenheit das gute Einvernehmen der preussischen und österreichischen Regierung nicht ernstlich gefährden.

— In Duedlinburg ist, auf Antrag des Magistrats, die Abschaffung des Einzugs Geldes von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden.

— In neuerer Zeit stellt sich ein fühlbarer Mangel an Postbeamten heraus, da namentlich sehr wenig junge Leute in den Postdienst eintreten, um die höhere Carriere zu machen. Bisher wurde der Verlegenheit, welche dadurch zu entstehen drohte, zum Theil insofern abgeholfen, als bei der großen Anzahl der vorhandenen Postexpeditionen-Gehilfen viele derselben in das Verhältniß der Postexpeditionen-Anwärter übertraten und für sie sofort wieder Ersatz sich bildete. Aber auch dergleichen junge Leute haben sich seit einiger Zeit zum Eintritt als Postexpeditionen-Gehilfen nur in geringer Zahl gemeldet, so daß den Postexpeditionen amtlich zur Pflicht gemacht worden ist, sich mit allem Eifer zu bemühen, junge Leute, die gut empfohlen und den reglementarischen Vorschriften über die Annahme zu Post-Expeditionen-Gehilfen zu entsprechen im Stande sind, zum Eintritt als solche zu bestimmen und sich der Heranbildung derselben nach Kräften zu unterziehen.

Sachsen. Die Dresdener offiziöse Zeitung bestätigt die seit einigen Tagen herrschenden Gerüchte, daß Sachsen sich endlich zur Anerkennung des Königreichs Italien verstanden habe. Die Bedenken, ob die Form dieser Anerkennung eine correcte, d. h. eine das Königreich Italien befriedigende gewesen ist, werden durch die gleichzeitig eingetroffene Thronrede des Königs von Italien beseitigt, der dem Parlamente darin Mittheilung von der Anerkennung Sachsens und Baierns macht. Die beiden Mittelstaaten haben also ihre dynastischen Bedenken gegen die Neubildung Italiens endlich aufgegeben. Bekanntlich sind beide Dynastien, die sächsische wie die bayerische, eng verschwägert mit den verjagten italienischen Fürsten. Daß sie sich zu diesem Schritt verstanden haben, ist wohl nur als ein Akt der Rache gegen Oesterreich für den Gasteiner Vertrag anzusehen. Wenn Oesterreich sie in Deutschland Preis giebt, so geben sie Oesterreich in Italien Preis. Wir sind herzlich erfreut über diese Art der Verständigung und betrachten diese Folge des Gasteiner Vertrags, die uns eine nahe Aussicht auf den Abschluß des Handelsvertrags mit Italien eröffnet, als die einzige, mit der wir uns einverstanden erklären können.

Hannover. Zwischen Hannover und Bückeburg droht ein Krieg auszubringen, der, wenn der Bundestag nicht rechtzeitig interveniert, leicht mit dem Untergange eines dieser Reiche endigen kann. Ein Hannoveraner jagte nämlich vor Kurzem in seiner erpacteten Jagd an der Bückeburg'schen Grenze, während gleich-

zeitig im Bückeburgischen die Prinzen von Bückeburg nebst Gefolge jagten. Unser Mitbürger kam einem der Bückeburger bis auf die Sprechweite nahe; es entspann sich zwischen ihnen die bössliche Erörterung über die Grenzlinie der beiden Jagden, welche plötzlich durch den barschen Ruf eines Dritten an den Hannoveraner: „Sie sind auf Bückeburgischem Gebiete!“ unterbrochen wurde. Letzterer mochte im Laufe des Gesprächs um 4 bis 5 Schritte die Grenze überschritten haben und zog sich schleunigst zurück, wurde aber wieder angerufen: „Steh' Kerl, oder ich schieße!“ wobei das Gewehr angeschlagen wurde. Der Hannoveraner erwiderte: „Schieß nicht, oder du liegst am Boden!“ Der Bückeburger kam heran auf Hannoverisches Gebiet und sagte den Hannoveraner, um ihn mit zu nehmen, wurde aber von diesem, der ihm überlegen war, tief ins Hannoversche befördert, bis dessen Gefährten in größerer Zahl sämmtlich auf hannoversches Gebiet drangen, und ihn mit nach Hageburg schleppten, wo er nur durch Kautionsstellung der Einspernung entging, und seine Waffen zurücklassen mußte. Seitdem hat ein Termin zur Ausgleichung stattgefunden, ist aber vergeblich gewesen, da man von dem Hannoveraner, außer 10 Thlr. Geldbuße für Betretung des Bückeburgischen Jagdgebiets, noch 2 Thlr. Pfändungsgebühren und das Anerkennniß verlangte, auf Bückeburgischem Boden verhaftet zu sein. Beides letztere wurde abgelehnt. Da kann es denn kommen, daß Bückeburg mobil macht, um die Ehre des Landes zu retten.

Mecklenburg. Güstrow, 12. Nov. Die Auswanderung hat diesen Herbst eine solche Steigerung erreicht, daß allein im October d. J. gegen 3000 Menschen das Land verlassen haben. 2700 zählten die Zeitungen auf — und daß eine namhafte Anzahl still und unbemerkt sich entfernt, ist bekannte Thatsache. Man verfaßt auf sonderbare Gegenmittel, z. B. hat man auf die herrenlos gewordenen „Schlaven in den conföderirten Staaten“ reflectirt. Wir haben das Manuscript einer ausführlichen Abhandlung hierüber bei einer der Buchhandlungen des Landes gelesen, und man muß gestehen, diese Idee ist frappant. Indessen scheint die Sache in Stockung gerathen zu sein, denn in öffentlichen Blättern wird jetzt auf die Juden hingewiesen. In den Seestädten des Landes darf nicht allein kein Jude wohnen, sondern auch kein Jude, ohne daß er persönlich bei der Obrigkeit dazu Erlaubniß sich einholt, übernachten. Man calculirt nun, sobald den Juden die Niederlassung freigelassen, würden große Zuzüge eintreffen und die ausgewanderte Bevölkerung — die ländlichen Arbeiter zumal — ersetzen! Uebrigens bespricht sich dies Thema nicht so ganz harmlos im Lande. Vor einiger Zeit kündigte ein Gutsbesitzer einem Stadtbeamten an, der über Arbeiterverhältnisse auf dem Lande Ansichten aussprach, welche Ersterer dunkel fand: er, der Gutsbesitzer, würde seinen Vogt mit sechs Mann in die Stadt senden, die sollten dem Stadtbeamten die „Fensterladen von seinem Hause herunterreißen, damit der Hausberr klarere Ein- und Ansicht bekäme“. Der mit solcher Verheißung Beglückte machte sich ganz stille von dannen, um seine Fensterladen keiner ernstlichen Gefahr auszusetzen, denn bei unseren Junkern ist gar Vieles möglich.

(Fr. 3.)

Oesterreich. Die Noth in Steiermark wird immer größer. Vor Kurzem wurde dort unter Andern ein bäuerliches Grundstück, im Werthe von mehreren Tausend Gulden, bei einem Zwangs-Verkaufe, um 5 Gulden zugeschlagen. Jetzt ist bereits die Selbsthilfe gefolgt, und das Volk erklärt Jeden in Wehm und Acht, der auf solch' einer gerichtlichen Versteigerung kauft.

— Vom 1. Januar 1866 ab wird das Porto für Briefe im ganzen Umfange des Kaiserreichs auf „Einen Silbergroschen“ herabgesetzt werden. (Hoffentlich wird Preußen nicht säumen, diesen volkswirtschaftlichen Fortschritt Oesterreichs auch bei sich einzuführen.)

Amerika. Die Spannung, welche gegenwärtig zwischen Amerika und England herrscht, scheint im Zunehmen begriffen zu sein. Bekanntlich hatte die englische Regierung die Entschädigung, welche die Union für den durch den Raper „Alabama“ dem amerikanischen Handel zugefügten Nachtheil fordert, abgelehnt und die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Prüfung der

verschiedenen Ansprüche beantragt. Darauf will die amerikanische Regierung nicht eingehen und in einer neuen Note wiederholt Amerika die Entschädigungs-Forderung. In New-York giebt sich eine sehr aufgeregte Stimmung kund und das Verbalten Englands ist keineswegs dazu angethan, beruhigend einzuwirken. Die Stimmung aller amerikanischen Zeitungen, besonders auch derjenigen, welche in officiösen Beziehungen zu der Regierung stehen, geht dahin, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen von ihren Forderungen gegen England absteigen können, gleichviel, was daraus erfolgen möge. Dennoch ist man der Ansicht, daß der Konflikt zwischen Nordamerika und dem europäischen Inselreiche zu einem Kriege nicht führen und daß es noch gelingen werde, auf andere Weise als durch Waffengewalt die Sache zum Austrag zu bringen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 29. November. Gestern stellte sich in der hies. Stadtverordneten-Vers. Herr Regierungs-Assessor Volpert aus Potsdam, einer der in die engere Wahl genommenen Bewerber um den hiesigen Bürgermeister-Posten, vor. Wie wir vernehmen, wird noch im Laufe dieser Woche ein anderer Candidat, Herr Stadtrath Mitschke, sich der hiesigen Stadtverordneten-Vers. präsentieren. Die Wahl selbst wird wahrscheinlich am 15. Dezember er stattfinden.

L. Naumburg a. V., 26. November. Gestern fand hier eine Stadtverordneten Ergänzungswahl in der dritten Wählerklasse statt. Für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Seitensieder-Meister Heymann wurde mit großer Majorität Herr Fleischer-Meister A. Schulz sen. zum Stadtverordneten gewählt.

Görlitz, 16. Nov. Die Polizei-Verfügung wegen der Fleischschau hat unsere Fleischer in die größte Aufregung gebracht. Die Verwünschungen, welche in den letzten zwei Tagen die hiesigen Fleischer gegen Trichinen, Aerzte &c. geschleudert haben, werden nicht zu zählen sein. Namentlich ist ihnen das unerhört, daß sie für jedes Schwein 17½ Sgr. für die mikroskopische Untersuchung zahlen sollen. Sie haben denn auch Alles aufgebieten, um eine Rücknahme der Anordnung zu erreichen — natürlich umsonst. Unter diesen Umständen dürften sie geneigter sein, dem gestern gefaßten Beschluß des Gewerbe-Vereins, den Magistrat um Anlegung eines städtischen Schlachthofs zu ersuchen, beizustimmen, obwohl sie in einer kürzlich abgehaltenen Conferenz einstimmig sich gegen die Errichtung eines Schlachthofs erklärt haben, weil derselbe nach ihrer Ansicht ihnen den größten Schaden bringt. Auf den Antrag des Redacteur Breithor beschloß der Gewerbe-Verein, den Magistrat auch zu ersuchen, daß das von den Landfleischern hierher zum Verkauf gebrachte Fleisch von der Sanitäts-Commission untersucht werden müsse. Die Fleischer sehen schon den letzten Tag kommen — vorläufig haben sie sich aber für die Schläge des Schicksals entschädigt, indem sie den Preis des mageren Schweinefleisches um ¼ Sgr. erhöht haben — weil in Folge der Trichinenfurcht weniger Schweinefleisch gegessen wird, und den Preis des Kalbfleisches um ½ Sgr. erhöht, — weil in Folge der Trichinenfurcht mehr Kalbfleisch gegessen wird.

Vermischtes.

— Ein sonderbarer Prozeß wurde neulich vor dem Gericht in Valenciennes verhandelt. Die Besitzer der dortigen Raffinerien beschwerten sich über den Schaden, welchen ihnen die Bienen zufügten, und verlangten von den Bienenwirthen eine Entschädigung für die Menge Zucker, welche diese emsigen Arbeiterinnen in ihre Zellen trugen. Ein Zuckerhut ist bei ihren Angriffen in der That in kurzer Zeit verschwunden; jede von ihnen hat sogar die Vorsicht, in ihrem Saugorgan ein wenig Wasser mitzubringen, um die festen Stellen zu erweichen. — Das Gericht hat die Sache dahin entschieden, daß, da die Bienenzüchter ihre Bienen weder einsperren, noch anbinden, noch weiden könnten, die Zuckerfabrikanten den Bienen ihren Zucker unzugänglich zu machen hätten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des Königlich-Kreisgerichts hier an Schreib-, Siegel- und Hest-Materialien für das Jahr 1866 soll wiederum nach dem Mindest- beziehungsweise Bestgebote vergeben werden. Daher werden Alle, welche sich zu der erwähnten Lieferung erbieten wollen, aufgefordert, bis zum **2. December c.** einschließlich Proben der angebotenen Artikel mit dem Preisverzeichnisse derselben, versiegelt und mit ihrem Namen bezeichnet, in das Botenamt einzuliefern. Der Zuschlag erfolgt nach vorgenommener Prüfung der Beschaffenheit und der Preise. Bei den Papieren ist das inne zu haltende Gewicht mit anzugeben.

Zurücksendung der Proben gilt als Ablehnung der Lieferung.

Ein Verzeichniß des ohngefahren Bedarfs ist in dem Botenamt einzusehen.

Die Lieferung wird möglichst in Quartalen, event. nach Bedarf erfordert.

Der Lieferant hat den vorschriftsmäßigen Vertrags- und Quittungs-Stempel zu tragen. Der Anspruch auf Stellung einer Caution bleibt vorbehalten.

Grünberg, den 8. November 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Die Sammel Schulz'schen Erben sind Willens, das Wohnhaus Nr. 88 im Burgbezirk

Montag den 4. December c.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig zu verkaufen. Die Bedingungen im Termin.

Auction

Montag den 4. December

Nachmittag 2 Uhr beabsichtigen die Schuster'schen Erben, das Wohnhaus in der Grünstraße und eine Mehl- und Schrootmühle an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Im Krankenbause ist der Bedarf nach gebräuchter Leinwand sehr bedeutend. Der hiesige Magistrat ersucht Diejenigen, welche alte Leinwand gegen die üblichen Preise ablassen können, solche schleunig an den Krankenwärter Hennig abzugeben.

Messinaer Citronen und Apfelsinen, neue Malaga Trauben-Kostnen, Schaalmendeln, frische Görzer Maronen, frische Sardines à l'huile, echten Parmesan- und gr. Schweizer Kräuter-Käse empfiehlt

Julius Peltner.

Um graues Haar zu färben,

empfehle ich **Lack Stangen-Mode**, die nicht abschmukt.

S. Hirsch.

Aechte Willcox & Gibbs Tambourir-Näh-Maschinen.

Diese ausgezeichneten Maschinen werden Buchfabrikanten zum Originalpreise bestens empfohlen.

Wiewohl diese **ächte** Maschine etwas höher notiren als die **Nachgeahmten**, so lehrt doch der Gebrauch, daß dieselben in Folge ihrer Schnelligkeit, Dauer der Construction und Geräuschlosigkeit die billighen sind. Verkauf unter Garantie.

C. Boettcher in Leipzig,
Markt Nr. 8. Barthels Hof.

Für jeden Geschäftsmann, jeden Handwerker, den Bürger wie den Bauer.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von W. Leysohn zu haben:

Der Preussische Haus- u. Geschäfts-Advokat.

Ein praktisches und populäres Handbuch für Personen aller Stände, worin sich ein Jeder, ohne anderweitige Unterstützung, über die im bürgerlichen, geschäftlichen und gerichtlichen Verkehre am häufigsten vorkommenden Prozeß- und Rechts-Angelegenheiten Rathes erholen und seine Klagen, Eingaben, Gesuche u. selbstständig abfassen, einleiten und durchführen kann.

Inhalt: Anleitung zum Einleihen von Forderungen auf gerichtlichem Wege und Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozeßes, sowie zum Betreiben der Execution durch alle Grade. — Von Wechselln und Anweisungen. — Concurß-Ordnung. — Von Testamenten, Codicillen und Erbverträgen. — Ueber Miether und Vermiether. — Von der Herrschaft und dem Gefinde. — Von der Vormundschaft. — Von den rechtlichen Verhältnissen der Eheleute und der Gütergemeinschaft. — Von dem Handelsgesetzbuche. — Von der Stempelgesetzgebung. — Von den Verträgen.

Nebt **150** Formularen zu Geschäftsklagen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastgeber, Apotheker, Handwerker, Handelsleute, Formulare zu Klagen aus Darlehens- und Leihgeschäften, zu Vollmachten, Executions-Anträgen, Arrest-Gesuchen u. — Ferner Schemas zu Wechselln, Wechsel-Klagen, Anträgen, Anmeldungen, Klagen im Concurß, Miethsverträgen, Formulare zu Klagen in Miethssachen, zu Testamenten, Codicillen, Erbverträgen u. in Vormundschaftssachen; Schemas zu Kauf-, Lehr-, Lieferungs-, Bauverträgen, Schuldscheinen, Quittungen, Bürgschaften, Reversen u. u. **Dritte Auflage.** (Verlag von Jul. Bagel in Mühlheim a. d. Ruhr.) **Preis: 20 Sgr.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, vorrätzig in der Buchhandl. von W. Leysohn
Berthold Auerbachs deutscher

Volkskalender

für 1866. Mit Beiträgen von Fr. Altbaus (Ein Volk zum andern), Gottfried Keller (Der Wahltag), G. Kerst (Der Kampf um das Salz), H. B. Oppenheim (Die Deutschen im Auslande und das Ausland in den Deutschen), G. Prigel (Zur Geschichte der Gewürze), Edmund Reittinger (Sonnendienst des Naturforschers), S. Steinthal (Ueber die Liebe zur Muttersprache), Alfred Wolmann (Holbeins Todtentanz), und zwei Beiträgen des Herausgebers (Der Nalenring und Chronik eines Finkenestres) u. a. Beiträgen. Mit zahlreichen eingedruckten Holzschnitten. **Preis 12 1/2 Sgr.**

Bohnen-Einkauf.

Für Stangenbohnen à Viertel 27 Sgr. und darüber.

Für Stockbohnen à Viertel bis 25 Sgr. zahlt

Marcus unterm Rathhausthurm.

Am Sonntag fand ich in meinem Local einen Cachenez vor. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich bei mir melden.
Hermann Neubelt.

A. Marcus
am Buttermarkt

zahlt für alte Ziegenfelle 1 Thlr. 2 1/2 Sgr., für Hasenfelle 6 1/2 Sgr., für Kanin 1 1/2 bis 2 Sgr., so wie für Iltis-, Marder-, Fuchs- und Schaffelle die höchsten Preise

A. Marcus am Buttermarkt.

Urtheil der Berliner Gerichtszeitung.

In der Buchhandlung von S. Mode in Berlin sind so eben zwei neue Schriften eines englischen Arztes, des Dr. James,* erschienen. Die eine ist betitelt: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung, durch ein neues Heilverfahren von sicherer Wirkung. (Preis 7 1/2 Sgr.) — Die andere: Keine Unterleibs-krankheiten mehr! Der frante Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie: Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung, Kreuzschmerzen, Ausschlag, Verschleimungen aller Art u. (Preis 7 1/2 Sgr.) Beide Schriften liegen uns vor, und glauben wir, unferen leidenden Abonnenten einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen beide Schriften angelegentlich empfehlen. In einer für Jedermann leicht verständlichen Sprache erklärt Dr. James die Entstehungsursachen der angeführten Leiden und giebt gleichzeitig einfache Mittel an, welche die Beseitigung derselben bewirken.

* Vorrätzig in der Buchh. von W. Leysohn.

Fettes Rindfleisch à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf. beim Fleischer Rippe.



Ein Flügel ist zu verkaufen. Näheres in der Ervel. des Grünb Wochenbl.

Weisse Bohnen

kauft und zahlt pro Viertel bis 28 Sgr.
A. Marcus am Buttermarkt

Die dem Bauergutsbesitzer Ernst Pöhler am 2. November in hiesiger Brauerei angethane Beleidigung nehme ich hierdurch abtittend zurück.

Schweinitz, d. 16. November 1865.

August Walter.

Freitag den 1. Dezember Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins. Vortrag und Fragebeantwortungen. Der Vorstand.

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 3. Dezember Abend-Unterhaltung.

Mess. Apfelsinen u. Citronen

offeriren **Gebr. Neumann.**

Den bekannten

Block-Malzucker

empfeilt in sehr frischer Waare

C. J. Balkow,

Markt und Berliner Str.

Zum Schlachten

sehr schöne trockne Grütze zum Marktpreise empfiehlt:

G. W. Peschel.

Sehr schöne neue Grütze empfiehlt **Conrad Unger.**

Für Herren

empfeilt die neuesten Westentoffe, Schlipse, Gravatten, Shawls, Tücher in Seide und Wolle, Oberhemden in Schirting und Wolle, Kragen, Chemisets, Unterärmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Photogr. Anzeige.

Bilder, welche bis Weihnachten fertig werden sollen, erbitte die Aufnahme rechtzeitig und zwar nur Vormittags bis 1 Uhr bewirken zu wollen.

Otto Linckelmann.

Eine tüchtige Köchin, welche das Hauswesen selbstständig zu leiten im Stande ist, wird gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Feinste französische

Seidenhüte,

weiche und gesteierte Filzhüte in den neuesten Facons und sehr elegant, sowie Filzschuhe, Filztüfel, Reitdecken u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant, vis-à-vis dem Hotel zum schwarzen Adler

Inserrat.

Das Tuchmachergewerk in Meseritz sucht zum 15. Dezember d. J. einen kenntnißvollen, mit guten Zeugnissen versehenen **Spinmeister** in seiner Schaf-Wollgarn-Spinnerei. Die hierauf Reflektirenden wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen melden. Die Stelle bringt monatlich 16 Thlr. Gehalt und eine freie Wohnung.

Das Tuchmachergewerk.

Neuer Roman von Lady G. Fullerton, in autorisierter Uebersetzung.

So eben erschien bei J. P. Bachem in Köln und ist in den meisten Buchhandlungen Deutschlands bereits vorrätig, in Grünberg bei W. Levyohn:

„Unglaublich und doch wahr.“

Von

Lady G. Fullerton,

Verfasserin von Ellen Middleton, Grantley Manor, Ladybird &c.

Autorisierte Uebersetzung

von **M. D. v. L.**

Zwei Bände. 8. 624 Seiten. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr. (3 Fl. Rh.)

Es erscheint überflüssig, etwas zur Empfehlung eines neuen Wertes der berühmten Verfasserin zu sagen, von der es längst anerkannt ist, daß sie unter den Novellisten der Gegenwart in erster Reihe steht. Wir bemerken daher nur, daß diese zum Theil auf historischen Begebenheiten fußende Erzählung durch die spannende Entwicklung des Geheimnisses in der Geschichte der Heldin einen ganz besondern Reiz erhält. Der Titel des englischen Originals ist: „Too strange not to be true.“ Die deutsche Bearbeitung zeichnet sich durch dieselben Vorzüge aus wie die übrigen im Verlage des Unterzeichneten erschienenen Uebersetzungen, deren Werth von der Kritik wie vom Publikum allgemein anerkannt worden ist. Der Preis ist bei der eleganten Ausstattung ein sehr mäßiger.

Köln.

J. P. Bachem.

(Aus der Breslauer Zeitung vom 27. Februar 1859.)

Die **Brust-Caramellen** des Herrn Kaufmann **Eduard Groß** in Breslau Neumarkt Nr. 42 sind bereits seit 1854 auch hier ein beliebtes Volksmittel bei Husten, Heiserkeit, Reizung der Schleimhaut und Athmen-Drang &c. geworden und verdienen ihren guten Ruf vorzüglich dadurch, weil selben, wie ich mich seit mehreren Jahren zu überzeugen Gelegenheit hatte, eine Kraft inne wohnt, lösend und beruhigend zu wirken, weshalb ich gern überall hin, dieses wirklich wohltätige Hausmittel empfehle und dessen größte Verbreitung unterstütze.

Hamburg, den 12. December 1858

J. Sumprecht, Dr. med. u. herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischer Hofrath, Ritter des St. Vladimir-Ordens.

Vorstehende hohe Anerkennung spricht schon längst für die Vollkommenheit dieses Produkts und kann ich dasselbe aus jahrelanger eigener Erfahrung als das am bequemsten mit sich zu führende empfehlen. — Dasselbe ist bei mir stets acht auf Lager in Chamois-Carton à 15 Sgr., blau à 7½ Sgr., grün à 3½ Sgr. und Prima Carton à 1 Thlr.

Julius Peltner in Grünberg.

Die neuesten Westen-Stoffe

in Sammet, Seide und Wolle empfiehlt in reicher Auswahl

S. Hirsch.

Mein Geschäft, bestehend in **Schnitt- u. Material-Lager,**

beabsichtige ich, unter allen Umständen zu verkaufen. **J. Selowsky** in Lessen.

Ein anständiges Mädchen findet unter guten Bedingungen freundliche Aufnahme behufs Unterstützung der Hausfrau und theilweisen Vertretung im Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Aufnahme von zum Feste bestimmten Photographien

bitte ich gütigst bald veranlassen zu wollen, damit ich im Stande bin, dieselben rechtzeitig liefern zu können. Aufnahmen von Kindern, sowie größerer Gruppen kann ich nur in den Wochentagen Vormittags annehmen.

Gustav Schwarz, Atelier für Photographie und Lithographie.

Mein Material-Geschäft

ist sofort zu vermietthen.

Aug. Schirmer.

63r Weiß und Rothw. à Quart 7 Sgr. verkauft **Wilh. Pilz,** Silberberg.

Weinauskauf bei:

Tuchappreteur **Bartham** 63r 7 Sgr.
Fleischer **Kadach,** 63r Weißw. 7 Sgr.
Ad **Pilz,** Grünstr Weiß- u. Rothw 7 Sgr.
Nagelschmied **Krüger,** 63r 7 Sgr.
K. **Heller,** Züll. Str., 62r böhm 7 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. Sonntage des Advents.)
Vormittagspred.: Herr Diaconus **Anderson** aus Neuials. (Probepredigt.)
Nachmittagspred.: Prediger **Gleditsch.**

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 27. November.						Schwiebus, den 18. November.						Sagan, den 25. November.					
	Höchst. Thl.	Pr. Sg.	Niedr. Thl.	Pr. Sg.	pf.		Höchst. Thl.	Pr. Sg.	Niedr. Thl.	Pr. Sg.	pf.		Höchst. Thl.	Pr. Sg.	Niedr. Thl.	Pr. Sg.	pf.	
Weizen	2	22	6	2	5	—	2	18	—	2	12	6	2	17	6	2	12	6
Roggen	1	27	6	1	25	—	1	24	—	1	22	6	2	1	3	1	27	6
Gerste	1	15	—	1	11	6	1	17	—	1	15	—	1	13	9	1	10	—
Hafer	—	29	—	—	26	—	1	1	—	—	29	—	1	—	—	—	26	3
Erbsen	2	5	—	2	—	—	2	17	6	2	15	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	—	—	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	10	—	—	15	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
heu, der St. ...	1	10	—	—	27	6	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	9	—